

Kremsthal-Blatt

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Er scheint wöchentlich zwei Mal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Preis: Vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 9 durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 R. 20 Pf., außerhalb desselben 1 R. 40 Pf. Druck- und Anzeigenpreis in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 203

Samstag, den 30. Dezember 1893

54. Jahrgang

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. An sämtliche Schultheißenämter.

Das k. Ministerium des Innern hat durch einen heute eingelaufenen Erlaß vom 23. d. Mts. das Oberamt beauftragt, zu erheben und spätestens bis zum 9. Januar 1894 zu berichten:

- 1) in welchem Betrage und unter welchen Bedingungen bezüglich der Verzinsung und Rückzahlung von den Gemeinden des Bezirks Vorschüsse zur Anschaffung von Sämereien, Futter- Streu- oder Düngemitteln an ihre nothleidenden Angehörigen oder an Darlehenskassenvereine abgegeben worden sind,
 - 2) in welchem Umfang die Gemeinden die zum Zweck der Gewährung solcher Vorschüsse erforderlichen Mittel etwa im Wege der Schuldaufnahme beschafft haben und zu welchem Zinsfuß die betreffenden Darlehen aufgenommen worden sind.
- Sämmtliche Schultheißenämter haben deshalb spätestens bis zum 7. Januar über den Stand der Sache in ihren Gemeinden in vorbezeichneter Richtung das Nötige hieher anzuzeigen, beziehungsweise Fehlanzeige einzusenden.
- Den 28. Dezember 1893.

K. Oberamt: L h y m.

K. Hofkammeramt Waiblingen.

Holz-Verkauf.



Am **Mittwoch, den 3. Januar 1894** aus dem Hofkammerwald Eitenfürst 3. und 8.—12.:

73 Nm. Nadelholz-Anbruchholz,
14 Lose ungeb. weich. gemischtes Reisach,
gesch. zu 1500 Wellen.

Zusammenkunft vorm. 10 Uhr in Abt. 5 bei Vobenroth.

Waiblingen.

Pfösch-Verkauf.



Nächsten
Mittwoch, den 3. Jan. 1894
vormittags 9 Uhr

wird der Pfösch von 2 Schafherden auf dem
Rathause im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Den 30. Dez. 1893. Stadtptlege.

Waiblingen.

Durch Verfügung des k. Oberamts hier vom 16. d. Mts. ist für
Sonntag den 31. d. Mts.

die Beschäftigung im Handelsgewerbe und das Offenhalten der Verkaufsstellen von 8 bis 9 Uhr vormittags und von 11 bis 7 Uhr nachmittags auf Grund des §. 105 b Abs. 2 der Gew.-O. gestattet worden, was zur allgemeinen Kenntnis gebracht wird.

Den 18. Dezbr. 1893. Stadtschultheißenamt:
H ö c k e r.

Winnenthal.

K. Heil- und Pfleg-Anstalt.

Lieferung von Naturalien und Materialien.

Die Lieferung des Bedarfs der hiesigen Anstalt an
**Nahrungs- und Genußmitteln verschiedener Art, Wasch-,
Reinigungs- und Beleuchtungsmaterialien, Bettgewand,
Leinwand und Tischzeug**

ist für die Zeit vom 1. März 1894/95 wieder zu vergeben und wollen
Angebote hierauf, in welchen der Bewerber zu erklären hat, daß er sich
den allgemeinen und besonderen Bedingungen unterwerfe, verschlossen
und mit der Aufschrift „Angebote auf Naturalien und Mate-
rialien“ bis

Samstag den 13. Januar k. Js.,

vormittags 10 Uhr

dahier eingereicht werden, belegt mit Mustern der betreffenden Waren-
gattungen, soweit solche nach der Bedarfsliste verlangt sind. Die Muster
sind getrennt von den Angeboten einzusenden und als solche zu bezeichnen
mit dem Namen des Absenders

Die Eröffnung der Angebote findet zu derselben Zeit in dem Ge-
schäftszimmer des Unterzeichneten statt, wobei die Bewerber oder deren
Bevollmächtigte anwohnen können.

Das nächste Blatt erscheint Mittwoch Vormittag.

Die Bewerber sind an ihre Angebote und an die Lieferungsbe-
dingungen bis 1. März 1894 gebunden. Letztere, welche in dem Ge-
werbeblatt von 1889 Nr. 51 abgedruckt sind, sowie die Bedarfsliste können
in dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten eingesehen werden, auch
werden solche gegen Einsendung von 60 Pf., die Bedarfsliste allein um
20 Pf. abgegeben.

Bemerkte wird noch, daß die Lieferungen lediglich nach den Be-
stellungen der Oekonomieverwaltung und ganz kosten- und zollfrei in die
Anstalt zu erfolgen, haben.

Den 27. Dezember 1893.

Kgl. Oekonomie-Verwaltung:
Auch.

Privat-Anzeigen.

Sterbefasse-Verein Waiblingen.

Bei der am 26. Dez. abgehaltenen **Christbaumfeier** sind auf
nachfolgende Nummern Gewinne gefallen und können bei **Stillob
Hölder** innerhalb 8 Tage in Empfang genommen werden.

Nr. 261. 264. 270. 316. 363. 364. 390. 436. 502.
530.

Für eingegangene freiwillige Gaben sagt herzlichsten Dank
Der Ausschuss.

Museums-Gesellschaft.

Mittwoch den 3. Januar 1894
Abends 8 Uhr

im Hofsaale

Weihnachtsfeier

mit **Konzert** und **Verlofung.**

Näheres laut besonderem Zirkulare.

Der Ausschuss.

Volkverein Waiblingen.

Sonntag den 31. Dez.
Abends 7 Uhr

hält der Verein seine

Christbaumfeier

im **Gasthaus zum Stern**

verbunden mit einer Lotterie unter den Mitgliedern ab. Gaben zur
Lotterie von Freunden und Gönnern des Vereins werden gegen Abgabe
eines Looses welches auch zum Eintritt berechtigt von **Kaffee-Faren-
topf** und im Stern dankbar angenommen.

Die Mitglieder mit ihren Angehörigen sowie Freunde des Vereins
werden zu dieser Feier geziemend eingeladen.

Der Ausschuss.

Waiblingen.

Neujahrs-Gratulationskarten

empfiehlt in großer Auswahl billigt

J. Hess, Buchdr.

Waiblingen, den 29. Dez. 1893.

Todes-Anzeige.



Tiefbetrübt geben wir Verwandten und Freunden die schmerzliche Nachricht, daß Gott unsre innig geliebte Mutter, Großmutter und Urgroßmutter **Karoline Pfeiderer geb. Pfander** heute Vormittag 9 Uhr in ihrem 79. Lebensjahre in die ewige Heimat abgerufen hat. **Zu Namen der trauernden Hinterbliebenen**
Gotthilf Pfeiderer.

Waiblingen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme welche wir während des Hinscheidens unserer lieben Mutter **Christiane Knapp, geb. Wölpert** erfahren durften, wie auch für die vielen Blumenspenden, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Dekan und den erhebenden Gesang der Herren Lehrer sagen auf diesem Wege den innigsten Dank.
Die trauernden Geschwister.

Waiblingen.

Ulmer Münsterbau-Lotterie

Ziehung den 16. Jan.

Haupttreffer 75,000 30,000 15,000 etc etc.

Loose hierzu à 3 Mk. noch zu haben bei

Im. Hess.

Waiblingen.

Wegen vorgerückter Saison und Räumung meiner Winterartikeln, halte ich, meiner werthen Einwohnerschaft, sowie einem tit. Publikum von heute ab, (bis einschließlich 15. Jan. 1894) bis unter dem Selbstkostenpreise einen reellen

!! Ausverkauf !!

in
Kinder-Kleidchen Frauen-Unterhosen Herren-Anz.-Hosen.
" Schürze " Taillen " Westen
" Capuzen " Röcke " Socken
" Schawlchen " Schürze " Hemden
" Handschuhe " Handschuhe " Tricot & Halbfl.
" Stößer " Hüllen " Schawl
" Kittel " Capuzen " Kragen
" Mützen " Tücher " Manschetten
" " " Echarpen " Cravatten

Corsetten von 60 Pf. an.

Mache auch zugleich, auf eine Parthie Endschuhe aufmerksam und lade zu zahlreichem Besuche ergebenst ein

M. Westhäuser, b. Adler.

Prima fette Ungarschweine

leichte und schwere

sind im Cannstatter Schlachthaus von Dienstag an zu haben und ladet Liebhaber höflichst ein

Johannes Reich, von Urach.

T. Pfeiderer, Juweller, STUTTGART,

Langestr. 21,

empfiehlt sein gut sortirtes Lager in

Gold- & Silber-Waaren,

Bestecken in Silber & Christophle etc.,

und sichern neben reeller Bedienung die billigsten Preise zu. Auswahlendungen sofort. Alles Gold und Silber an Zahlungsstatt.

Eheringe unter Garantie sehr billig.

Bestellungen und Reparaturen können auch bei meiner Mutter Frau Pfeiderer Witwe, gegenüber der Mädchenschule in Waiblingen abgegeben werden.



Waiblingen: A. Vollmer Wwe., G. Steiner, Joh. Bälz.

Das Betten- & Aussteuergeschäft

W. Mühlberger's Nachf., F. Wiedenmeyer.

Oberfürkheim

empfiehlt **Bettfedern und Flaum** in bekannter reeller Ware zu den billigsten Preisen; ferner fertige **Betten, Bettbarchent, Bettzeugle, Schürzenzeuge, Baumwollflanellen, Betttücher & Halbleinen** in großer Auswahl! billigst.

Stuttgart.

Seiden- Hüte, Filz-Hüte, Plüschhüte, Kameelhaar-Hüte, in größter Auswahl empfiehlt **W. Klumpp, Hutmacher** Hirschstraße 5.

Stuttgart.

Gold- & Silber-

Waren. neueste Muster, größte Auswahl besonders auch

Eheringe

zu sehr billigen Preisen empfiehlt

Karl Munz,

Goldarbeiter.

früher Hirschstraße 5

jetzt Marktstr. 7.



Deutscher Cognac

Aerztlich empfohlen. Preis der ganzen Fl. 42. Niederlage bei

Chr. Wieland, Conditor Waiblingen.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern pr. Pfd. f. 60 Pf., 80 Pf., 1 M. u. 1 M. 25 Pf.; feine prima Halbdaunen 2 M. 60 Pf.; weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pf.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M., 4 M. 50 Pf. u. 5 M.; ferner echt chineesische Ganzdaunen (sehr füllkräft.) 2 M. 50 Pf. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwill. zurückgen. Pecher & Co. in Herford i. Westf.

MAGGI'S Suppenwürze

ist ganz vorzüglich, um augenblicklich jede schwache Suppe höchst schmackhaft und kräftig zu machen. In Original-Fläschchen von 65 Pfennig an bei

A. Vollmer Wwe.

Die leeren Original-Fläschchen à 65 Pfennig werden zu 45 Pfennig und diejenigen à Mk. 1.10 zu 70 Pfennig mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Toilette-Abfall-Seife per Pfund

Glycerin-Transp.-Seife 70 Pf.

in vorzüglicher Qualität empfiehlt: **Theodor Daiber.**

Waiblingen.

1200 Mk.

sind sogleich gegen gesetzliche Sicherheit auszuliefern.

Wo? sagt die Redaktion.



Empfehle mein Lager in Uhren jeder Art unter Garantie bei billigsten Preisen. Brillen, Zwicker, Barom., Therm. etc. Uhr-Ketten, Ringe, Broden, Boutons, Armbänder, Cravatten-Nadeln. Reparatur jeder Art, besonders auch an Gold- & Silb.-Waaren billigst.

E. Oppenländer Uhrmacher & Opt. neben der Kirche. Waiblingen.

Waiblingen.
Photographische Aufnahmen
 jeden Sonntag bei jeder
 Witterung von 11 Uhr
 Morgens bis 5 Uhr abends
 Vorherige Bestellung auch
 Wochentage bei Herrn Kauf-
 mann Baetz. Auch werden bei
 mir zu jeder Zeit nach Bildern
 Vergrößerungen kunstgerecht
 hergestellt bei soliden Preisen.
W. Rössle,
 Photograph aus Stuttgart
 Garantiert
 reiner **Schleuderhonig**
 ist stets zu haben bei
Chr. Graze, Endersbach.

Korb mit Steinreinh.
 Alle im Jahr
1853

geborene versammeln sich kommenden
Sonntag den 31. Dezbr.
 Nachmittags 3 Uhr
 im Gasthaus z. Adler zur Feier
 ihres 40 Lebensjahrs.
 Obigem zum Anschluß, lade ich
 Jedermann, welche sich der Sache
 interessieren freundlichst ein.
 Den 29. Dezbr. 1893.
W. Künzer, z. Adler.

Waiblingen.
 Eine sommerige
Wohnung
 von zwei Zimmern, Küche, Bühnen-
 kammer und Kellerplatz hat auf Sicht-
 maß zu vermieten.
J. Schnabel,
 Schmiedener-Strasse.
Tapeten!
 Naturelltapeten von 10 Pf. an
 Glanztapeten " 30 " "
 Goldtapeten " 20 " "
 in den schönsten und neuesten Mustern
 Musterarten überallhin franco
Gebr. Ziegler, Lüneburg.

Waiblingen.
 2 einspielige
Harmonium
 5 Okt. 3 Reg. poliert mit gutem
 schönen Ton werden wegen Umzug
 sofort um billigen Preis dem Ver-
 kauf ausgesetzt.
 Für Ton und Dauerfestigkeit
 kann 5jährige schriftliche Garantie
 geleistet werden.
J. Feigl,
 auf dem Lindenhof.
Schuld & Bürg-Scheine
 empfiehlt
C. F. Bud.

Zum 1. Januar.

- 1) Zur Winterzeit in Schnee und Eis
 Ein grünes Blatt, ein grünes Reis
 Will ich hinübersenden.
 Die alte Lieb' im neuen Jahr.
 Als Berchengruß im Januar,
 Nehmt sie mit Freundeshänden!
- 2) Und könnt' ich geben, gäb' ich euch
 In's Erdenleid das Himmelreich
 Voll ew'ger Lebensquellen.
 Nun ist's ein Lieb, und ist es klein,
 O laßt in Haus und Herz herein
 Den wandernden Gefellen!
- 3) Trag' ihn das Lieb, du Winterwind!
 Und find'st du ein betrübtes Kind,
 Dem bring' die frohe Kunde:
 Es kommt ein frühlinglicher Mai,
 Da deines Gottes Vaterkreuz
 Dir heilet Sünd' und Wunden.
- 4) Dann keimet früh, dann keimet spät,
 Was sein Erbarmen ausgefä:
 In tief durchfurchte Herzen
 Es reget sich das Leichenfeld
 Und unter Blüthen strahlt die Welt
 In heil'gen Weihnacht'skerzen.
- 5) Und bin ich arm und bin ich klein,
 Ein Knecht und Bote will ich sein,
 Die ew'ge Saat zu säen.
 Es kommt der Herr und säumet nicht,
 Mit Senf' und Sichel zum Gericht,
 Die Felder abzumähen.
- 6) Darum in Winterschnee und Eis
 Ein grünes Blatt, ein grünes Reis
 Will ich hinübersenden.
 Und wer es nimmt, der pflanz' es ein,
 Und pfleg' es still im Sonnenschein
 Mit treuen Freundeshänden. **J. D.**

Württemberg.

— Infolge der vom 2. bis 17. Oktober d. J. nach Maßgabe der
 A. Verordnung vom 20. Dezember 1873 vorgenommenen Feldmesser-
 prüfung hat nachgenannter Kandidat die Ermächtigung erlangt, als öffent-
 licher Feldmesser beeidigt und bestellt zu werden:

Schü l e, Hugo, von Schwaikheim, D. A. Waiblingen.

JS B e i n f e i n, 27. Dez. Es ist eine erfreuliche Thatsache,
 daß der hiesige Militärgesangverein immer festeren Boden gewinnt.
 Troßdem ihm mancherlei Hindernisse in dem Wege standen, besonders
 auch, wie wir von vertrauter Seite hören, von seiten des weiblichen
 Geschlechtes, so hat er doch im ersten Jahre seines Bestehens fröhlich
 geblüht und reiche Früchte gezeitigt. Am 27. Dez. hielt der Verein im
 Gasthof zum Vamm seine Weihnachtsfeier ab mit musikalischer Unter-
 haltung. In reicher Abwechslung folgten Chöre, Soli und humoristische
 Vortragsstücke aufeinander und bereiteten dem überaus zahlreich ver-
 sammelten Publikum einen hierorts seltenen Genuß. Sehr gut gefielen
 die Männerchöre, hauptsächlich einige Silchersche Volkslieder, nicht minder
 aber auch die humoristischen Deklamationen einzelner Mitglieder. Unter
 anderem erregten die „Gemeinderatsitzung“ und das allerdings ziemlich
 derbe „Abendbrot des Hofbauern“ viel Heiterkeit. Besonderen Dank
 hat sich der Vorstand des Vereins H. A. W e b e r verdient, der das
 ganze Arrangement des Festes mit kundiger Hand leitete. Der Militär-
 verein hat durch diese Aufführung gezeigt, daß er etwas Tüchtiges zu
 leisten imstande ist und wir wünschen, daß er in seinem Eifer nicht er-
 lahme, sondern unentwegt auf der betretenen Bahn weiterschreite.

— Ein heiteres Mißverständnis wurde kürzlich durch das Telephon
 verursacht. Einige Telegraphenbeamte von S t u t t g a r t wollten
 sich nämlich in B. einen vergnügten Tag machen. Der Oberste von ihnen
 ein Obertelegraphist, übernahm es, dem betr. Wirt telephonisch wegen
 Herrichtung eines „Vesperle“ einen Wink zu geben. Der Wirt nahm
 die Mission um so ernster, als er statt „Obertelegraphist“ „Oberst B.“
 verstanden hatte; daraufhin wurde in dem Wirtshaus den ganzen Tag
 gefottert und gebraten und eine Anzahl Flaschen Sekt gehörig frappiert.
 Als die angemeldeten Gäste lange Zeit keine Miene machten, die vor-
 bereiteten Herrlichkeiten in Angriff zu nehmen, vielmehr sich bei Bier
 und Schwartenmagen gütlich thaten begann dem Wirt die Sache unbe-
 haglich zu werden. Endlich nahm er sich ein Herz und richtete die
 schüchterne Frage an die Herren, ob denn der Herr Oberst B. noch nicht
 im Anzuge sei? Nun begann es auch den Herren zu dämmern, weshalb
 sie mit so ausgesuchter Höflichkeit empfangen und in das Honoratioren-
 stühle geleitet worden waren. Die nun folgende Auseinandersetzung
 überzeugte den Wirt, daß er das Opfer der Undeutlichkeit geworden war
 und es blieb ihm nichts anderes übrig, um zum Schaden nicht auch noch
 den Spott zu haben, als in das schallende Gelächter seiner Gäste mit
 einzustimmen.

G e l i n g e n, 27. Dezbr. Dieser Tage ist von der hiesigen
 Maschinenfabrik die fünfzigste Lokomotive für die südafrikanischen Eisen-
 bahnen nach Transvaal abgegangen. Weitere, darunter einige Zahnrad-
 Lokomotiven, folgen. Damit werden dann die von Gßlingen konstruierten
 und ausgeführten Zahnradlokomotiven in vier Weltteilen im Gang sein.
 Für Japan, Indien, Sumatra, Brasilien und die europäischen Länder
 hat die Maschinenfabrik bis heute 70 Stück Lokomotiven dieser Gattung
 geliefert.

H e i l b r o n n, 27. Dez. Der früher in Stuttgart lebende
 Kaufmann August Gumprecht von Frankfurt a. M., welcher vor 2 Jahren

in Gropingersheim, D. A. Vestigheim, sich anstiedelte, eine Villa zu bauen
 anfang, eine Fasanerie anlegte und nur der Jagd sich hingab, ist heute
 in das hiesige Landgerichtsgefängnis eingeliefert worden. Nachdem er in
 diesem Sommer in Konkurs geraten war, wobei eine Ueberschuldung von
 mehr als 200 000 M., die in nicht ganz 2 Jahren entstanden ist, fest-
 gestellt wurde, hat er sich jetzt wegen einfachen Bankerotts zu verantworten,
 weil er durch Aufwand übermäßige Summen verbraucht hat und schuldig
 geworden ist. Er hat namentlich vertrauensselige Geschäftsleute und
 kleine Handwerker enorm geschädigt.

F r e u d e n s t a d t, 26. Dez. Am letzten Freitag verunglückte
 im hiesigen Stadtwald der 45jährige Holzhauer Fr. Springer, Vater
 von 7 Kindern, von denen das jüngste ein halbes Jahr alt ist, dadurch,
 daß ihn bei der Fortbewegung eines Stammes das dazu gebrauchte
 Werkzeug schwer in den Unterleib traf. Tags darauf trat der Tod
 ein. — Heute haben wir einen gewaltigen Schneesturm.

Aus B a l i n g e n wird dem „Beob.“ mitgeteilt: Nachdem an
 unserer Wasserleitung, welche nach den Plänen des erfahrenen und in diesem
 Fach besonders tüchtigen Oberbauers G. Schmann gebaut wird, der Haupt-
 strang vor ungefähr 14 Tagen fertig bis in das Reservoir hergestellt
 war, ist Herr Franz im Auftrag des Herrn Schmann hieher gekommen
 und hat Donnerstag den 14. d. M. das Wasser der Stollenquelle und
 das Wasser vom Brunnenenthal (die Lauterbachquelle kommt erst in un-
 gefähr 14 Tagen dazu) hieher leiten lassen. Das Wasser ging morgens
 um 10 Uhr 1/2 Kilometer von Lautlingen entfernt ab und ist abends
 um 1/2 10 Uhr im Reservoir hier eingetroffen. Am darauffolgenden Tag
 wurde Probe abgehalten. Dieselbe ist zur größten Zufriedenheit aus-
 gefallen. Es wurden unter anderem an drei Hydranten 6 Schläuche
 angebracht, welche zu gleicher Zeit sehr starke Wassermassen ungefähr
 20 m in die Höhe trieben. Seit ungefähr 8 Wochen wurde mit größ-
 tem Fleiße an der Leitung gearbeitet, um, wie die leitenden Herren
 sagten, uns das Wasser als Weihnachtsgeschenk zu liefern. Das Ver-
 sprechen wurde redlich gehalten. Balingen hat jetzt sehr gutes, helles
 Wasser, und Wasser im Ueberfluß. Einsender dieses hat die volle
 Ueberzeugung, daß der größte Teil der Bürgerschaft voll Lobes und
 Dankes ist für dieses wohlthätige Weihnachtsgeschenk. Zu bedauern ist
 nur, daß erst in der halben Stadt die Hausleitungen angebracht werden
 konnten. Zum Schluß sei noch bemerkt, daß wir bloß den bürgerlichen
 Kollegien und der äußersten Beharrlichkeit unseres Stadtschultheißen
 Gisele, welcher deswegen vielen und sehr widerwärtigen Unannehmlichkei-
 ten ausgesetzt war und auch bittere Erfahrungen bei dieser Angelegen-
 heit machen mußte, zu verdanken haben, denn wenn die Bürger darüber
 abgestimmt hätten, dann hätte die Mehrzahl sich im Anfang ablehnend
 verhalten. Heute hat sich die Stimmung geändert.

W a i l i n g e n a. G., 22. Dez. Eine größere Sterblichkeits-
 ziffer als das gegen 1100 Einwohner zählende Nußdorf wird wohl
 kaum ein anderer Ort aufzuweisen haben. Seit 1. November d. J.,
 also in 7 Wochen, starben 30 Personen, ältere an Influenza, Kinder
 an Diphtheritis. Im nahen Nockweg dagegen, das ungefähr 800 Ein-
 wohner hat, kam seit 1. Oktober kein Todesfall vor.

Deutsches Reich.

B e r l i n, 27. Dezember. Zwei Arbeitsbursche fanden auf der
 Straße einen Gegenstand, welcher aufgehoben explodierte. Dem einen
 Burschen wurde das Handgelenk gebrochen und zerfleischt, der andere
 erhielt Brandwunden im Gesicht. Die Polizei leitete die Untersuchung
 ein.

B e r l i n, 29. Dez. Die Bestimmungen über Ausnahmen vom Verbot der Sonntags-Arbeit in gewerblichen Anlagen ist dem Bundesrat zugegangen. Die Vorlage umfaßt Ausnahmen für die Montanindustrie und Salinen.

— Gestern tagte hier die Vereinigung der Zahnärzte sämtlicher deutscher Bundesstaaten. Die Versammlung nahm einen Antrag an, den Bundesrat zu ersuchen, die jetzigen Bestimmungen über den Befähigungsnachweis beizubehalten. Mehrere Univeritätsprofessoren nahmen an der Versammlung teil.

— Es verlautet, daß bereits heute die Verhandlungen über den deutsch-russischen Handelsvertrag wieder beginnen. Nach Berechnung der deutschen Delegierten dürften dieselben immerhin noch einige Zeit in Anspruch nehmen, so daß günstigsten Falls der Vertrag erst in der zweiten Februarhälfte dem Reichstag zugehen wird.

B e r l i n, 29. Dez. Der Centrums-Antrag auf Beschränkung der Colportage und des Buchhandels kommt voransichtlich im Januar zur Verhandlung. Der Antrag ruft in den beteiligten Kreisen eine große Bewegung hervor. Zur Bekämpfung des Antrags wird ein eigenes Correspondenzblatt herausgegeben.

B e r l i n, 28. Dez. Die Ausnahmegesetzbestimmungen betreffs der Sonntagruhe in den gewerblichen Anlagen werden nach Anhörung der beteiligten Gruppe 3 der Gewerbestatistik demnächst dem Bundesrathe zugehen. Zum Zweck der Entgegennahme diesbezüglicher Wünsche von Industriellen und Arbeitern wird die Gruppe 5 der Gewerbestatistik in der 2ten Hälfte des Januars in Berlin Conferenzen abhalten.

B e r l i n, 26. Dez. Das große Loos der Noten Kreuz-Lotterie soll sich, wie vorige Woche die Blätter meldeten, in dem Besitz des Dienstmädchens Sophie Jahnke befunden haben, von diesem aber achtlos in den Müllkasten geworfen worden sein. Nach seiner Angabe hat sich das Mädchen die Nummer 350 812, auf die der Hauptgewinn von 100 000 Mark fiel, als die Nummer ihres Looses notiert, und mittelst Anmeldeformular hat es sich an den Kaiser mit der Bitte gewandt, daß die Auszahlung des Gewinnes auch ohne Präsentation des weggeworfenen Looses an sie erfolgen solle. Die Auszahlung des Geldes ist aber, wie jetzt ein Berichtstatter meldet, am 18. Dezember an einen Mann, der das Gewinnlos vorzeigte, erfolgt, und das Loos befindet sich im Besitz der Lotterie-Kommission. Es war weder zertrümmert, noch zeigte es sonst irgend welche Spuren, die darauf schließen ließen, daß es mit einem Müllkasten in Berührung gekommen sei. Das präsentierte Loos ist zweifellos echt. Die Kriminalpolizei beschäftigt sich nunmehr mit der Untersuchung der Angelegenheit.

H a n n o v e r, 28. Dez. Wie verlautet hat der Regierungspräsident Graf Wilhelm Bismarck einen Drohbrief erhalten, in welchem ein Dynamitattentat auf sein Haus angekündigt wird. Die Wohnung des Grafen wird insgedessen polizeilich überwacht.

B r a u n s c h w e i g, 22. Dez. Die Wäscher, Personen, die sich setzen wollen, im letzten Augenblick den Stuhl wegzuziehen, hat in dem braunschweigischen Orte Thedinghausen ein Menschenleben gekostet. Einer Dienstmagd wurde der Stuhl von einem Behrling fortgezogen; die Magd fiel und erlitt eine schwere Verletzung des Rückgrats. Sie vermochte sofort kein Glied mehr zu rühren und ist gestern nach schrecklichen Leiden gestorben.

A u s T h ü r i n g e n. Zur Warnung mag folgender Vorfall dienen, welcher der „Päd. Btg.“ aus dem thüringischen Orte Zella gemeldet wird: Ein Schulmädchen hatte einen Tintenleck aus dem Aufsatzheft abgeleckt. Bald danach stellten sich heftige Magenschmerzen und Uebelkeit ein. Etwa 12 Stunden, nachdem das Mädchen die Tinte zu sich genommen hatte, wurden die Schmerzen ungemein heftig, und es erfolgte Erbrechen von gefärbten Massen. Erst nach Verabreichung von Eisenhydrat trat Binderung ein, und später erholte sich das Kind wieder. Die Analyse der erbrochenen Flüssigkeit ergab das Vorhandensein von Arsenik.

Ausland.

W i e n, 28. Dez. Das neuerdings auftretende Gerücht von einer bevorstehenden Vermählung der Kronprinzessin Wittve Stephanie mit dem Erzherzog Franz Ferdinand wird von kompetenter Seite als erfunden bezeichnet. Nächster Tage erfolgt ein offizielles Dementi.

B a r i s, 28. Dez. Die „Lanterne“ meldet von einem verunglückten Attentat in der hiesigen Oper. Nach dem allerdings nicht ganz glaubwürdigen Blatte waren am Sonntag Abend die Tragketten des großen Kronleuchters angefaßt worden. Ein Herabstürzen des Lustres hätte ein furchtbares Blutbad im Parterre anrichten müssen.

L o n d o n, 27. Dez. Nach der „Times“ nahm eine Anarchisten-Versammlung gestern eine Resolution an, in der es heißt, da die Partei der Anarchisten die höchsten menschlichen Ideale verfolge und die Zugehörigkeit zu ihr von hohem erzieherischem Werte sei, möge man die Propaganda der That, die ja auch ihre Vorteile habe, nicht so in den Vordergrund treten lassen, wie es neuerdings geschehe.

R o m, 28. Dez. Bei Cagliari wurde eine Patrouille Soldaten von Briganten überfallen und zwei getötet. Die überlebenden Soldaten schlugen die Briganten in die Flucht.

P e t e r s b u r g, 28. Dez. In Moskau und Kiew fanden neuerdings Verhaftungen von Studenten wegen angeblicher anarchistischer Umtriebe statt.

Z ü r i c h, 26. Dez. Oberhalb Olten fanden Knaben am bewaldeten Aarebord unter einer Pappel versteckt 5 Pfund Dynamit. Sie trugen die Patronen in einer Mütze auf das Gerichtsbureau. Die

Gerichtsbeamten verfügten sich an Ort und Stelle und fanden dort noch einen weiteren Vorrat Dynamit.

B a r c e l o n a, 26. Dez. Gestern früh machte die Polizei infolge von Geständnissen der verhafteten Anarchisten eine wichtige Entdeckung: sie fand in der Nähe des Dororts Gracia am Abhang eines Berges eine geräumige Höhle, zu der ein schmaler, 500 m langer Gang führte. In derselben fand die Polizei ein vollständiges anarchistisches Laboratorium. In einer Ecke waren vierzig leere Bomben aufgestapelt, in einer anderen befand sich ein Schmelzofen, Zangen und allerlei Geräte. In Fächern längs den Wänden waren untergebracht Bunten, große Flaschen mit Glycerin und Salpetersäure, vielfältige chemische Substanzen, Gießformen zur Herstellung von Bomben, zehnt Risten-Dynamit, Glasteichter und Gewehrläufe. In einer kleineren Nebenhöhle entdeckte man eine Fachbibliothek, Abhandlungen über Chemie, Formeln zur Verfertigung von Sprengstoffen u. dgl. Alles wurde nach Barcelona geschafft. (Frkf. Btg.)

A m s t e r d a m, 28. Dez. Abends sammelte sich eine Menge Arbeitsloser vor dem königlichen Schlosse an. Die Polizei forderte sie zum Weitergehen auf und wurde mit Steinen beworfen. Etwa 100 Polizisten griffen die Menge wiederholt mit blankem Säbel an und verwundeten mehrere. Um Mitternacht war die Ruhe wieder hergestellt.

Der Dämon auf Schloß Adlershorst.

Roman von Hildegard von Gabain.

Fortsetzung 34.

(Nachdr. verb.)

„Gern gebe ich Ihnen zur Erinnerung an den heutigen, unerglichen Abend, die erbetene Blume, doch wozu soll Ihnen, dem genialen Künstler dieses bescheidene Blümchen? So schnell wie dieses welkt und vergeht, wird auch mein Bild vergessen sein. Sie eilen in die weite, schöne Welt, alles jubelt jauchzt dem Künstler, dem schönen Manne zu, und ach ich das vertrauende Kind, bleibe zurück und teile das unsägliche traurige Geschick so vieler, vieler!“

Die letzten Worte waren mit so tiefer Melancholie gesprochen worden, daß die in der Grotte Ruhende nicht umhin konnte, sich zu fragen: „Ist das die von Lebenslust und Lebensmut sprühende Frida? Ist das tändelnde Kind mit den schalkhaften großen Augen so plötzlich zur denkenden Jungfrau erwacht? Oh diese Liebe wird schweres Unheil über beide bringen, die armen Herzen müssen sich verbluten.“ Sie richtete sich empor, um hervorzutreten, indes hochend verharrete sie noch einen Augenblick.

„Trauen Sie meinen Worten so wenig, Komtesse?“ stieß Boskowsky endlich mühsam hervor. „Ihr Vertrauen würde nicht getäuscht werden, freilich,“ fügte er bitter hinzu, „eine Komtesse Odella darf nicht ihr Herz sprechen lassen, sie ist überall von konventionellen Rücksichten eingeengt, von Familientraditionen umgeben, aber ich schwöre Ihnen, Komtesse, alle Hebel will ich in Bewegung setzen, um das Dunkel, welches auf meiner Geburt lastet, zu heben, und dann darf ich vor Sie hintreten und“ — Frida unterbrach den lebhaften Redestrom:

Sagen Sie das nicht, wir wollen voll Vertrauen in die Zukunft schauen. Schweben nicht die wunderbarsten Verkettungen der Verhältnisse wie eine höhere Fügung über unserem Haupte? Schon einmal war es mein Antlitz, das Sie schützend umschwebte, als Sie weinend auf der Haide lagen und dem armen, gedängelten Knaben eine seltsame Vision ersahen. Auch ferner will ich Sie geleiten, mit Flügeln der Begeisterung und treuer Liebe werden meine Gedanken Ihren Lebensweg verfolgen, bis das gütige Geschick mit sanfter Hand den Weg ebnet und zum Glück führen wird. Hören Sie dort das laute Signal? Es ist die Fanfare, welche uns, die wir noch draußen herumschwärmen, zum Souper einladet,“ und wieder hörte Else, wie der Riez unter den fortschreitenden Tritten der beiden knirschte. Der Augenblick des Handelns für sie schien gekommen. Leichtfüßig durchschritt das junge Mädchen die Grotte und stand einen Augenblick in der gewölbten Oeffnung, über welche aus dem feuchten Gestein wuchernd wilde Epheu-ranken und andere Waldpflanzen in wirrem Durcheinander herniederhingen. Die Augen spähten in den belebten Garten hinein, bis ein freudiges Erkennen über das schöne Gesicht flog, denn eben bog Boskowsky und Frida um das Jasminbosquet. Alsdann hatte sie die kurze Entfernung zurückgelegt, schlug mit herzlichen Worten den Arm um die kleine Freundin und drückte sie an die teilnehmende Brust.

„Fräulein Else, Sie hier?“ rief Frida mit ängstlicher Hast.

Fortsetzung folgt.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, 31. Dezember.

Vorm. 1/10 Uhr Predigt: Stadtpfarrer F i n d h.

Ab. 5 Uhr Jahresabschlussfeier: Dekan G e h.

Montag, 1. Januar Neujahrstfest.

Vorm. 1/10 Uhr Predigt: Stadtpfarrer F i n d h.

Nachm. 2 Uhr Predigt: Dekan G e h.

Katholischer Gottesdienst.

Montag, den 1. Januar 1894.

Neujahrstfest.

Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt und Amt.

Nachm. 2 Uhr Andacht.